

FREUNDLICH

Wie die Schweiz in einem Bericht der Weltbank bezüglich Wirtschaftsfreundlichkeit abschneidet. **10**



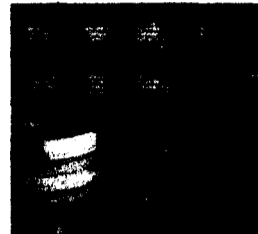
PROFITIERT

Wie sich die leichte Erholung in der Schweizer Bauwirtschaft auf den Baukonzern Zschokke auswirkt. **10**



VERLOREN

Wie der Detailhandels- und Immobilienkonzern Jelmoli in die roten Zahlen gerutscht ist. **10**



BÖRSE

Wie sich gestern die Aktienkurse an der Schweizer Börse SWX entwickelt haben. **12**

VOLKSBLATT | NEWS

Ölpreise steigen wieder

NEW YORK – Die US-Rohölpreise sind am Dienstag erstmals seit der Talfahrt nach Freigabe von Öl und Treibstoff aus den strategischen Reserven der Internationalen Energie-Agentur IEA wieder gestiegen. Rohöl zur Oktoberauslieferung legte im elektronischen Handel am New Yorker Warenmarkt Nymex um 0,7 Prozent oder 42 Cent auf 63,76 Dollar je Barrel zu. Heizöl verteuerte sich um 1,1 Prozent und Benzin um 0,74 Prozent. (sda/dpa)

Chinesische Wirtschaft wächst 2005 um bis zu 9,5 Prozent

WASHINGTON – Ungeachtet der hohen Energiepreise rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) damit, dass China sein rasantes Wachstum beibehalten kann. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dürfte im laufenden Jahr um 9 bis 9,5 Prozent wachsen. Damit revidierte der IWF am Dienstag seine Prognose von April nach oben. Damals war die Organisation noch von einem Wachstum von 8,5 Prozent ausgegangen. Chinas Ministerpräsident Wen Jiabao hatte im März ein Wachstum von 8 Prozent prognostiziert. Im vergangenen Jahr hatte das chinesische Wirtschaftswachstum bei 9,5 Prozent gelegen, 2003 bei 9,1 Prozent. Zugleich warnte der IWF vor einer Überhitzung der chinesischen Wirtschaft. Problematisch sei der Energiehunger des Landes, zumal angesichts der derzeitigen Rekordpreise. Die Nachfrage nach Kohle, Strom und Öl sei ungebrochen. Und trotz des rasanten Wachstums verharren breite Bevölkerungsschichten in Armut. (sda/afp)

Deutschland wird als Exportnation immer stärker

WIESBADEN – Deutschland wird als Exportnation immer stärker: Der Wert der Exporte übertraf in den ersten sechs Monaten 2005 den Wert der Importe um 84,8 Mrd. Euro, wie das Statistische Bundesamt am Dienstag in Wiesbaden mitteilte. Damit erreichte der Exportüberschuss einen Rekordstand. Der Gesamtwert der Ausfuhren stieg auf 382,3 Mrd. Euro, der Gesamtwert der Importe nahm auf 297,5 Mrd. Euro zu. Bereits im vergangenen Jahr war beim Ausfuhrüberschuss ein neuer Höchststand erreicht worden. Von Januar bis Juni lag der Wert der Exporte um 84,2 Mrd. Euro über dem der Importe, der Jahreswert betrug 156,1 Mrd. Euro. In den 90er-Jahren hatten die Ausfuhren die Einfuhren im Schnitt nur um rund 44 Mrd. Euro pro Jahr übertroffen, in den 80er-Jahren hatte die Differenz sogar nur bei rund 38 Mrd. Euro gelegen. (sda/afp)

Kantonalbanken mit Gewinnsprung im Halbjahr

BERN – Die 24 Schweizer Kantonalbanken haben im ersten Halbjahr 2005 ihren Gewinn um 32,5 Prozent auf 1,2 Mrd. Fr. gesteigert. Wie ihr Verband am Dienstag mitteilte, trugen stabile Kosten, gute Zinserträge und wenig Wertberichtigungen dazu bei. Der Bruttogewinn wuchs im Vergleich zum Halbjahr 2004 um 18 Prozent auf 1,9 Mrd. Franken. Die addierten Ergebnisse der Einzelabschlüsse weisen für die Kantonalbanken einen Betriebsertrag von 3,2 Mrd. Fr. aus, 10,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Ertrag aus dem Zinsengeschäft – dem wichtigsten Pfeiler – stieg um 8 Prozent auf 2,3 Mrd. Franken. (sda)

Keine weiteren Interessenten

Werner und Edith Heeb in Kürze rechtmässige Eigentümer des Frick-Areals

SCHAAN – Im Rahmen der Zwangsversteigerung der Liegenschaft der Firma Ferdinand Frick AG, Schaan, war offen, ob ein Interessent ein Überbot beim Landgericht einreichen wird. Nach Ablauf der Rechtsmittelfrist wurde der erste Zuschlag anlässlich der Zwangsversteigerung der Liegenschaft nicht überboten.

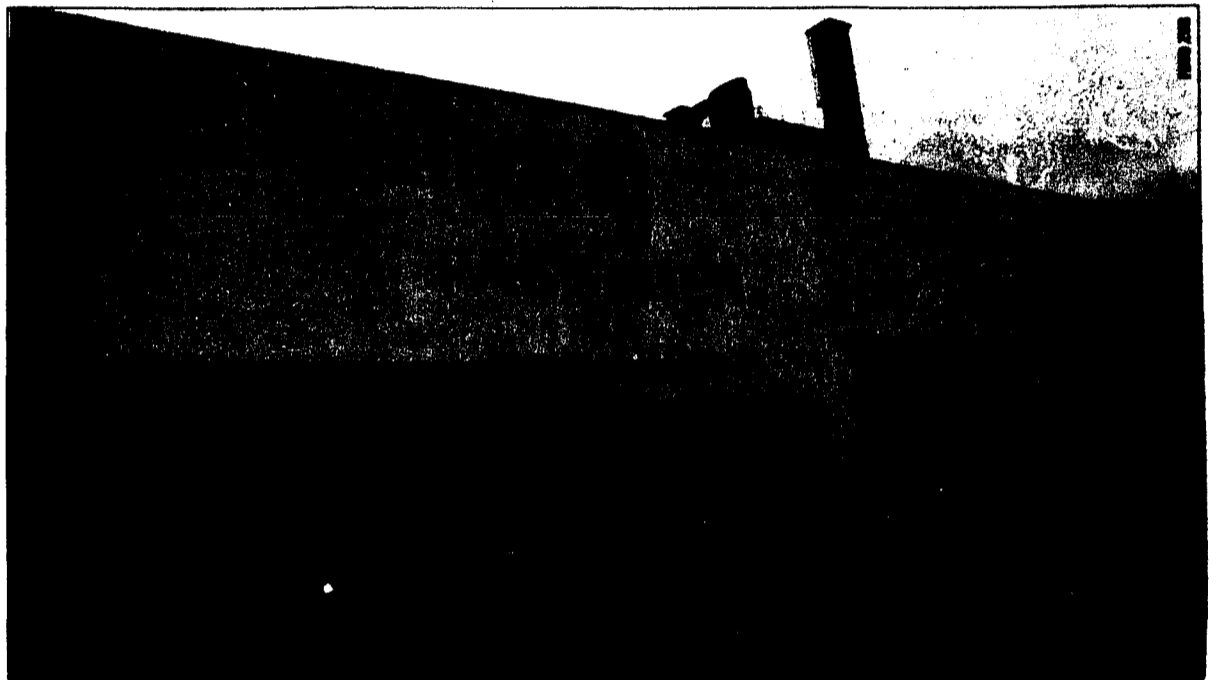
• Karin Hassler

Sobald Edith und Werner Heeb, Eschen, den Betrag von 6 050 000 Franken überweisen, werden sie als rechtmässige Besitzer der Liegenschaft im Grundbuch eingetragen.

Nachdem das Grundstück für weniger als 75 Prozent des festgesetzten Schätzwertes ersteigert worden war, hätten allfällige Interessenten die Möglichkeit gehabt, ein weiteres Angebot bei Gericht einzureichen. Das Gebot hätte den Preis von 6 050 000 Franken um mindestens 25 Prozent übersteigen müssen. Nachdem sich kein weiterer Interessent während der gesetzten Frist bei Gericht gemeldet hat, geht der Zuschlag nun definitiv an Edith und Werner Heeb, Eschen.

Masseforderungen folgen

«Sobald ich das Geld habe, werde ich mit der Tilgung der Masseforderungen beginnen», so Masseverwalter Peter Wolff auf Anfrage des Liechtensteiner Volksblatts und



Nun ist es fix: Die ehemalige Geschäftsliegenschaft der Ferdinand Frick AG in Schaan geht – nach erfolgter Bezahlung des Kaufpreises – an die neuen Besitzer über.

weiter: «Als Erstes wird die LGT Bank in Liechtenstein AG, Vaduz, als Grundpfandgläubigerin ihr Geld erhalten. Andererseits werden weitere Masseforderungen von Gläubigern beglichen werden.» Auch in den Genuss von einem Teil ihres Geldes kommen die ehemaligen Mitarbeiter/-innen der Ferdinand Frick AG. «Leider kann ich momentan nur 75 Prozent der Forderungen der ehemaligen Mitarbeiter/-innen begleichen», so Masseverwalter Wolff. In diesen Forderungen sind die Pensionskassengel-

der der ehemaligen Mitarbeiter/-innen jedoch nicht inbegriffen.

Hängiges Strafverfahren

Vor dem Landgericht läuft derzeit ein Strafverfahren gegen die ehemaligen Verantwortlichen der Ferdinand Frick AG. Im Rahmen der Beweisführung in diesem Verfahren wurde der Wiener Wirtschaftsprüfer Martin Geier vom Landgericht beauftragt, ein Gutachten zu erstellen. Dieses Gutachten soll feststellen, ob die Konkursreife mitunter schon zu einem früheren Zeitpunkt gege-

ben gewesen wäre. Das Gutachten ist derzeit in Arbeit, soll jedoch in Kürze fertiggestellt sein. Das heisst, sofern der Gutachter zum Schluss kommt, dass die Konkursanmeldung verspätet erfolgt ist, Masseverwalter Wolff gegenüber den ehemaligen Verwaltungsräten und der Revisionsgesellschaft, Schadenersatzansprüche geltend machen könnte. Es heisst auch, wenn die Konkursanmeldung zu einem früheren Zeitpunkt erfolgt wäre, zahlreiche Forderungen erst gar nicht entstanden wären.

Die Ruhe vor dem Sturm?

ZKB-Swiss-Rating-Guide 2005/06 – Stabilisierte Kreditqualität

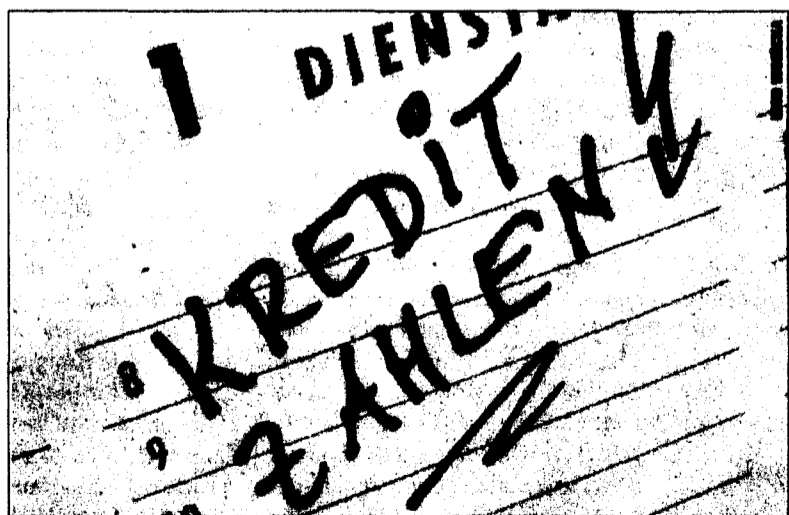
ZÜRICH – Die Schweizer Unternehmen haben in den letzten zwei Jahren ihre Schulden abgebaut und die Ertragskraft gestärkt. Ihre Anleihen sind noch sicherer geworden. Doch die Finanzkraft könnte die Unternehmen zu riskanten Firmenkäufen verleiten.

Die Kreditqualität der Unternehmen habe sich im laufenden Jahr stabilisiert, der mehrjährige Negativtrend habe gestoppt werden können, lautet ein Fazit des von der Zürcher Kantonalbank (ZKB) jährlich publizierten Swiss Rating Guide 2005/06.

Rückstufungen in den Anleiheratings, welche die Kreditqualität der Unternehmen benoten, hätten die Ausnahme gebildet, teilte die ZKB am Dienstag weiter mit.

Wenig investiert

Viele Gesellschaften hätten die wachsenden Cashflows dazu benutzt, ihre Schulden abzubauen. So sei die Nettoverschuldung im Industriesektor seit 2000 um 40



Viele Schweizer Unternehmen haben ihre flüssigen Mittel zur Schuldentilgung genutzt, wie aus dem ZKB-Rating-Guide hervorgeht.

Prozent abgebaut worden. Die Reduktion der Verschuldung sei aber auch zulasten von Investitionen gegangen, kritisiert die ZKB. Diese seien nur zögerlich forciert worden. Dadurch war der Kapitalbedarf entsprechend gering, es gab kaum neue Unternehmensanleihen. Die Ruhe auf dem Kapitalmarkt könnte aber bald vorbei sein. Bedingt

durch die hohen liquiden Mittel der Unternehmen und die bereits verringerten Schulden steige die Versuchung, vermehrt Akquisitionen zu tätigen, warnt die ZKB. Und dies sei in der Vergangenheit der Hauptgrund gewesen, dass die Kreditwürdigkeit der Unternehmen von Rating-Instituten und Banken zurückgestuft worden sei. (sda)

Vorteil eines integrierten EU-Hypothekarmarktes

BRÜSSEL – Die Integration des Hypothekarmarktes der EU würde das Bruttoinlandsprodukt der Union in den kommenden zehn Jahren um 0,7 % und den privaten Konsum um 0,5% erhöhen. Zu diesem Schluss kommt eine Studie des Beratungsunternehmens «London Economics». Die von der EU-Kommission in Auftrag gegebene Studie sei ein «wichtiger Teil» der aktuellen Konsultation, erklärte der für Binnenmarkt und Dienstleistungen zuständige EU-Kommissar Charlie McCreevy am Dienstag in Brüssel. Die EU-Kommission prüft derzeit Änderungen im stark national geprägten Hypothekarmarkt.

Die Studie kommt weiter zum Ergebnis, dass bei den Konsumentinnen und Konsumenten ein erhebliches Interesse besteht, Hypothekarkredit-Geschäfte mit ausländischen Unternehmen zu tätigen.

Auch die Kreditgeber interessieren sich dafür, ihre Tätigkeiten über die Grenzen hinweg auszuweiten, wie die EU-Kommission weiter mitteilte. Sie will ihre Vorschläge für das weitere Vorgehen Mitte 2006 in einem Weissbuch vorlegen. (sda)